



Liebe Erlenbacherinnen, liebe Erlenbacher,

das war doch eine schöne Bescherung im letzten Jahr, so kurz vor Weihnachten! Nicht nur der Bücherschrank steht gefüllt im Vorraum des Rathauses, nein, auch die Kreuzung L3008 / Erlenbacher Stadtweg wurde nur wenige Monate nach Antragstellung und Verabschiedung im Ortsbeirat neu asphaltiert. Und selbst die Ausschreibung für die Grundsanie rung des Bornwegs war schon im Amtsblatt veröffentlicht. Da muss der Nikolaus doch noch einige Haushaltsreserven im Sack gehabt haben. Inzwischen wissen wir: Frankfurt hat 2014 etwa 100 Millionen Überschuss im Haushalt, mehr als eine schwarze Null-

Wie auch Immer: uns hat's erfreut. Und jetzt die Quizfrage: was haben diese drei genannten Maßnahmen gemeinsam? Ganz einfach: sie wurden von der SPD angeregt. Auch als Minderheit im Ortsbeirat sehr wirksam. Könnte man bei der nächsten Kommunalwahl mal stärken auch wenn Barbara Ziegner den Ortsbeirat verlässt. Mehr dazu im Inneren.

Aus dem Ortsbeirat

Diesmal wird aus drei Ortsbeiratssitzungen berichtet. Das gab es eigentlich noch nie, dass WIR so lange gewartet hat. Aber die Dezembersitzung gab wenig her, im Januar war sie wegen des Neujahrsempfangs nur fünf Minuten lang, so dass wir erst mal wieder eine „richtige“ Sitzung abwarteten.

Im Dezember wurden drei Vorlagen der CDU verabschiedet:

- Der Magistrat wird gefragt, wann denn die Autobahnauffahrt Bonames wieder eröffnet werde, was doch seinerzeit zugesagt wurde (Anm. der Red.: das konnte nie zugesagt werden, da nach dem Autobahngesetz die Auf- und Abfahrten einen Mindestabstand haben müssen).
- Gegenüber dem Spielplatz An den Bergen sollen Outdoor-Fitness-Geräte installiert werden (ähnlich wie in Harheim).
 - Der Bürgersteig am Reinhardshof soll instandgesetzt werden.

Beim **Neujahrsempfang** dauerte die sogenannte Sitzung nur fünf Minuten, lediglich einige Magistratsbe-richte wurden zur Kenntnis genommen. Dann begrüßte Ortsvorsteher Mehl die Gäste. Vom Land Hessen war Wissenschaftsminister **Rhein** (CDU) und **Andrea Ypsilanti** unter den Gästen, von der Stadt die Oberbürgermeisterin a. D. **Petra Roth**, der Stadtverordnetenvorsteher **Siegler** und der Stadtverordnete **Maier** (Grüne) . und natürlich alle Ortsbeiräte.

Stefan Siegler ging in seiner Neujahrsansprache auf das wichtige Ehrenamt ein, gab einen kurzen Ausblick auf das, was uns in Frankfurt in diesem Jahr erwarten wird (von einer bundesweiten Seniorentagung bis zum zentralen Fest der Bundesrepublik zum 25-Jährigen Jubiläum der Wiedervereinigung). Ein wichtiger Teil seiner Rede galt – wie auch bei

Ortsvorsteher Mehl – den Anschlägen von Paris. Beide betonten die Wichtigkeit der Pressefreiheit, aber auch, dass wir mit den meisten Muslimen gut zusammenleben und insbesondere in Frankfurt das Miteinander der vielen Nationen gut funktioniert. Das Miteinander und die Integration müssten weiter gestärkt werden.

Anschließend wurde traditionell ein Mitbürger unseres Stadtteils für sein Engagement für unseren Stadtteil geehrt. Diesmal **Heiko Schwander**, der nicht nur 50 Jahre Mitglied bei der TSG ist und dort besonders im Fußball als Spieler und Trainer aktiv war, sondern auch seit dreißig Jahren als Sitzungspräsident der Bodentramppler fungiert. Und sogar als „Erlenbacher Heintje“ sei er bekannt.

Heiko Schwander rief in seiner Dankesrede dazu auf, mehr in der Vereinsarbeit aktiv zu werden. So wie bei den Bodentrampplern sei bei vielen Vereinen zu beobachten, dass sie überaltern, dass der Nachwuchs sich nicht mehr engagiere (Anmerkung der Redaktion: das gilt auch für Parteien).

Angestoßen wurde schon, als der Sekt noch kühl war. So konnte man sich nach der Ehrung den vielen Besuchern zuwenden für ein Gespräch oder auch das eine oder andere Canapé verzehren (Frankforderisch: Häbbscher).

Am 3. Februar wurde zunächst der GEP durch die SEF vorgestellt (Der Gesamtentwässerungsplan wurde durch die Stadtentwässerung Frankfurt vorgestellt). Nieder Erlenbach ist der einzige Stadtteil Frankfurts, der einen eigenen solchen Plan hat, weil unsere Abwässer nach Bad Vilbel fließen. Andere Stadtteile werden über Niederrad oder Sindlingen entsorgt. Der Vortrag wurde von Herrn Meyer von der SEF gehalten mit Unterstützung seines Kollegen Jung und Herrn Fischer vom Ingenieurbüro Weidlich, die die entsprechenden Modellrechnungen durchführen. Einige interessante Informationen finden Sie auf den Seiten 4 und 5.

In der Bürgerfragestunde spielte wieder der ruhende Verkehr eine Rolle. Nach wie vor gebe es Staus, die Sicherheit der Fußgänger sei nicht gewährleistet. Dazu la ein Antrag vor.

In der Sitzung wurden folgende Anträge verabschiedet:

- In der verkehrsberuhigten Zone sollen schadhafte Stellen in der Pflasterung beseitigt werden (CDU).
- Die Einzeichnung der zugesagten Parkplätze in dieser Zone wird gefordert, ebenso regelmäßige Kontrollen der Parkregeln (CDU).
- Der Weg entlang des Erlenbachs von der Schützenanlage bis Zum Schäferköppel soll instandgesetzt werden (CDU).
- Die Kaltluftschneisen im Frankfurter Norden sollen wegen der vielen Bebauungspläne im Norden überprüft und aktualisiert werden (Grüne).
- In der Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes soll eine zweite weiterführende Schule am Riedberg aufgenommen werden (SPD).

Ein von der FDP-Stadtverordnetenfraktion vorgelegter Antrag, ganz Frankfurt als einen einzigen Schulbezirk auszuweisen, wurde zurückgewiesen.

Zum Schluss der Sitzung berichtete Ortsvorsteher Mehl noch kurz über den Bau der Schulturnhalle der Anna-Schmidt-Schule. Dann verabschiedete er die Fraktionsvorsitzende der SPD, Barbara Ziegner. Nach fast 26 Jahren im Ortsbeirat hat sie ihr Mandat niedergelegt, weil sie im März in die Nähe von Berlin ziehen wird. Über ihr Wirken berichtete Herr Mehl unter Zuhilfenahme vergangener SPD-Broschüren zu den Kommunalwahlkämpfen. Vielen wurde dabei deutlich, dass Politik das Bohren dicker Bretter bedeutet. Den manche Forderungen wurden erst nach 15 bis 20 Jahren umgesetzt (was nach Meinung des Besuchers Gert Wagner von der SPD daran liegt, dass man als Minderheitsfraktion erst mal zehn Jahre brauche, um die CDU zu überzeugen).

Als Abschiedsgeschenk gab es einen Blumenstrauß und eine Karte der Jagdgenossenschaft von Nieder Erlenbach mit allen Flurnamen – als Erinnerung für das neue Heim in Berlin. Mehr dazu auch auf Seite 4.

Misstrauen?

Erstaunlich ist der Antrag der Grünen. Trauen sie ihrem eigenen Planungsdezernenten Cunitz nicht zu, dass er bei Bauvorhaben Klimabelange nicht beachtet? Es gibt im Bau- und Planungsrecht sehr viele Umweltauflagen, die auch alle beachtet werden – auch Klimagutachten, die permanent fortgeschrieben werden.

G.W.

Barbara Ziegner geht

Ein Urgestein unseres Ortsbeirates und der SPD hat ihr Mandat nieder gelegt – nicht aus Verärgerung oder gesundheitlichen Gründen, sondern Barbara Ziegner beginnt ein neues Leben in der Nähe von Berlin.



Seit 1989 war sie Mitglied des Ortsbeirates. Damals – wer erinnert sich noch? – stand eine Bauschuttdeponie in unserer Gemarkung zur Diskussion. Barbara Ziegner gehörte zu den Organisatoren des Protests und wurde in den Ortsbeirat gewählt. 2006 übernahm sie dann den Fraktionsvorsitz als Nachfolgerin von Otfried Reinhard. Viele gute Ideen sind ihr zu verdanken – siehe auch den Text auf Seite 1.

Das ist nun der zweite Verlust, den die Ortbeiratsfraktion der SPD in dieser Legislaturperiode verkraften muss. Die Nachfolge tritt Thorsten Kruppka an. Ihm wünschen wir viel Erfolg und ein gutes Gespür für die Bürgerinnen und Bürger. Ingo Kusch wird den Fraktionsvorsitz übernehmen.

Und Barbara Ziegner gilt ein großes Dankeschön für die vielen Stunden, die sie sich für das Allgemeinwohl und die Interessen unseres Stadtteils eingesetzt hat. Wir werden sie sehr

vermissen.



Kanalisation – der GEP

Nasse Keller im Bornweg nach den Extrem-Regenfällen veranlassten den Ortsbeirat, eine Ertüchtigung des Abwasserkanals zu fordern. In einer Stellungnahme dazu schreibt der Magistrat:

Der GEP (Gesamt-Entwässerungs-plan) hat ergeben, dass der Kanal im Bornweg für die Entwässerung seines Einzugsgebiets ausreichend leistungsfähig ist. Den dort anzusetzenden 2-jährlichen Berechnungsregen führt er ab, ohne dass Abwasser auf die Straße austritt. Eine Ertüchtigung des Kanals im Bornweg ist deshalb aus hydraulischen Gründen nicht erforderlich.

Allerdings wird der Kanal beim Berechnungsregen entsprechend den Regeln der Technik überstaut, d. h. der Wasserspiegel kann in den Schächten bis zur Straßenoberkante ansteigen. Genau für diesen Fall, der übrigens auch eintreten kann, wenn es bei Trockenwetter zu einer Verstopfung im Kanal kommt, ist in der Entwässerungssatzung gefordert, dass sich jeder Anschlussnehmer/jede Anschlussnehmerin durch den Einbau einer Rückstausicherung selbst zu schützen hat. Die Rückstausicherung ist, wie alle andern Grundstücksentwässerungsanlagen auch, stets in einem ordnungsgemäßen betriebsfähigen Zustand zu erhalten, zu reinigen und regelmäßig zu warten.

Bei der Vorstellung des Gesamtentwässerungsplanes im Ortsbeirat (siehe S. 2) wurde mitgeteilt, dass einige Kanäle demnächst ertüchtigt werden. So wird der Kanal, der unter der Märkerstraße verläuft, vergrößert wegen des neuen Baugebietes Nieder Erlenbach West. Das wird im nächsten Jahr sein, die Bauzeit ca. 15 Monate dauern. Gleichzeitig wird der Ablauf zum Rückhaltebecken jenseits der L3008 ab dem Knotenpunkt von Märkerstraße und Bornweg vergrößert, damit beide Abflüsse gut entsorgt werden können. Der Regenüberlauf in den Erlenbach am Ende des Bornwegs wird entfernt (er ist einer von insgesamt vier Regenüberläufen). Er stammt noch aus der Zeit, als es kein Rückhaltebecken gab.

Ertüchtigt werden soll auch der Abwasserkanal auf der anderen Seite des Erlenbach, der die Gebiete An Den Bergen bis Klingelborn entsorgt. Zudem noch die Abflüsse in den Straßen Zur Obermühle (entlang des Erlenbaches) und Obere Burggasse. Es wird sich einiges tun in den nächsten Jahre in Nieder Erlenbachs Unterwelt.

Ballonsieger unterwegs

Wenn ein Ausflugsziel zum zweiten Mal besucht wird, so muss es schon gut sein. Bisher hatte nur die Flughafenfeuerwehr in den letzten 25 Jahren zwei Mal Besuch. Und jetzt das Sandmännchen. Oder besser gesagt: Das Trickfilmstudio Scopas, in dem unter anderem auch Sandmännchen Filme produziert werden – oder Otto-Filme, wenn der nicht selbst, sondern als Knetfigur auftritt-

Am 13. Februar war es so weit – Siegerinnen und Sieger starteten am Rathaus, um über Verkehrshindernisse das Studio zu erreichen, denn das liegt im Osthafen, so direkt hinter dem Wasserrohrbruch in der Hanauer Landstraße. Aber mit etwas Verzögerung hat es geklappt. Studiochef Thomas Schneider begrüßte die kleinen und großen Gäste und gab erst mal einen Einblick, welche Filme dort entstanden sind, Er erläuterte, dass man mit den Knetfigurenstars so zwei bis sieben Sekunden Film am Tag schafft. Für den vor

einigen Jahren im Kino gelaufenen Sandmännchen-Spielfilm arbeiteten etwa 300 Personen an dem Film, und weil das in Frankfurt nicht geht, arbeitete man in den Studios Babelsberg.

Verschiedene Figuren, Puppen, Bühnendekorationen konnten besichtigt werden – und die Kinder durften selbst Aufnahmen für den längsten Trickfilm der Welt machen. Ein Teil war schon aufgenommen, auf der Bühne stand ein Schneemann mit so einigem Drumherum. Das wurde Stück für Stück behutsam verändert und immer wieder fotografiert. Unsere Siegerinnen waren besonders produktiv und hatten am Ende so etwa 200 Aufnahmen im Kasten, was für etwa 8 Sekunden Film langte.

Und dann waren die Eltern fast nicht mehr wegzulocken, denn sie konnten Köpfe aus Knetmasse produzieren. Besonders beliebt: die Fußballstars von Trainer Jogi Löw über Olli Kahn bis Philip Lahm. Wo so ein bis eineinhalb Stunden Besuch geplant waren musste nach über zwei



Stunden daran erinnert werden, dass sich vielleicht Eltern Gedanken machen, wo ihre Kinder bleiben. Aber es zeigte auch, dass es so interessant war und Spaß machte, dass man die Zeit völlig vergaß.

Am nächsten 1. Mai können dann wieder die Ballons starten.

Olli Kahn oder Joachim Gauck?



Darf man das?

Die Mordanschläge auf die Redaktion der Satirezeitschrift Charlie Hebdo beherrschten auch die Reden zum Neujahrsempfang des Ortsbeirats. Ortsvorsteher Mehl sagte, Kritik an Religionen müsse erlaubt sein. Umgekehrt hinterfragen auch gebildete und weltoffene Muslime, ob man nicht zu einem Konsens kommen könne, alle Religion aus der Satire herauszunehmen, so wie dies alle großen US-Zeitungen auch hielten.

Meines Erachtens liegt hier ein Missverständnis vor. Nicht den Religionen galt meist der Spott, sondern deren Auswüchse und Missstände verursacht durch Menschen. Auch Prophet Mohammed war nach muslimischem Verständnis ein Mensch wie sein Vorgänger, Prophet Isa (Jesus). Und Kritik und Satire an Menschen muss in einer aufgeklärten Gesellschaft immer erlaubt sein, egal ob diese Menschen in der Politik oder in religiösen Bereichen tätig sind.

Auch Martin Luther hatte kräftig die Missstände in der katholischen Kirche kritisiert; daraus erwuchs die Reformation. Damals war das Christentum etwa so alt, wie heute der Islam. Man kann darüber spekulieren, wie es in der christlichen Welt heute ohne das Phänomen der Reformation aussähe.

Genau das ist es, was dem Islam vielleicht fehlt: eine Reformation. Sie hat das Christentum verändert und modernisiert, aber den Menschen ihren Glauben gelassen. Immerhin: der ägyptische Präsident hat dies auch schon gefordert. Das Mindeste, was gefordert werden kann, ist ein islamisches Konzil einzuberufen, so wie das die frühe christliche Kirche auch tat, um Glaubensfragen zu klären.

Auch Papst Franziskus hat geäußert, dass Satire nicht alles dürfe. Er hat insofern Recht, dass Beleidigung ohnehin strafbar ist, und die Satirezeitschrift Titanic hat schon Strafanzeigen erhalten, die dann vor Gericht geklärt wurden. Denn auch die Schwelle des Beleidigtseins ist bei vielen Menschen unterschiedlich. Dafür gibt es in einem Rechtsstaat Gerichte.

Satire darf eben doch alles – im Rahmen unserer Gesetze. Und in Deutschland gilt für alle Menschen (nicht: Deutsche) das Grundgesetz. Das steht sogar über den heiligen Schriften egal welcher Religion.

Gert Wagner

Zur Information: der Vortrag zum Gesamtentwässerungsplan Nieder Erlenbach ist auf unserer Website nachlesbar:

Wir suchen oder bieten ...

Nach dem Weggang von Barbara Ziegner sucht der SPD-Ortsverein eine Bleibe für seine Utensilien; so 4 bis 5 Quadratmeter genügen vollauf. Wer uns eine solche Bleibe vermieten kann, möge sich bitte melden, Adresse im Impressum.

Sollte es keine solche Möglichkeit geben, können wir auch in dem für uns viel zu großen Raum bleiben und könnten einem Mitmieter so etwa 20 Quadratmeter bieten. Also: Bieter oder Sucher bitte melden. Vielen Dank.

Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach,
gegr.1904, Märker Str. 54, 60437 Frankfurt.
Internet: www.spd-nieder-erlenbach.de
.V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437
Frankfurt am
Main.Auflage: 2400,
Verteilung kostenlos.
Fax: 06101-408790,
email: [Gert-
R.Wagner@t-
online.de](mailto:Gert-R.Wagner@t-online.de). Anfragen
und Anzeigen bitte an
diese Adresse.



Daniela Sauer

**Diese Stadtteilzeitung wird von der
Druckerei Spiegler gesponsert.
Bitte empfehlen Sie uns als Dank an
Freunde und Geschäftspartner weiter.**



**DRUCKEREI
SPIEGLER.**
DRUCKT FÜR IHREN ERFOLG!

Im Rosengarten 23
61118 Bad Vilbel
Telefon: 06101 802720
info@druckerei-spiegler.de
www.druckerei-spiegler.de



von **Nieder-Erlenbach** aus
für die Gebiete Frankfurt, Bad Vilbel und Vordertaunus bis Neu-Isenburg

Sie suchen einen Mieter / Nachmieter / Käufer?
Ich helfe Ihnen gerne und für Sie als Auftraggeber kostenlos.
Auch Wochenendtermine sind möglich

Diskretion, Schnelligkeit, Service und persönlich auf das Objekt
abgestimmte Betreuung sind meine Image.

☎ (0 61 01) 40 38 40 📠 ...40 38 39 📞 0170. 3.40.86.99